

syna MAGAZIN

NR.5 | SEPTEMBER 2023 | DEUTSCHSCHWEIZ

Wahlen 2023

Nationalrätin und Travail.Suisse-Vizepräsidentin
Léonore Porchet im Interview. **Seiten 6 und 7**

Construção

Cursos de formação em português novo na suíça.
Página 15



Lohnforderungen 2024

Jetzt müssen die Löhne rauf!

Nach drei Jahren Reallohnverlust ist es Zeit, dass auch die Arbeitnehmenden von der stabilen Wirtschaftslage profitieren. **Seiten 4 und 5**

INHALT

BRANCHEN

- 10 **Ems-Chemie**
KAV gekündigt
- 10 **Gebäudetechnik und Elektro**
Die GAV-Verhandlungen laufen

POLITIK

- 6 **Wahlen 2023**
Léonore Porchet im Interview

PERSÖNLICH

- 3 **Kommentar**
Ibrahim Diallo
- 12 **Ich und meine Arbeit**
Laura Beeler: «Die Arbeitnehmenden haben mehr Wertschätzung verdient»

SERVICE

- 11 **Dein Recht**
Arztbesuch während der Arbeitszeit
- 11 **Emma erklärt!**
Syna-Kongress
- 12 **Weiterbildung/Kurse**
- 16 **Regionen**
Deutschschweiz
- 20 **Jubiläumsserie**
Wichtige Vermittlerrolle in der Industrie

GEWERKSCHAFT

- 8 **Bewegung Ü60**
Rückblick auf die Rentnerinnen- und Rentnerkonferenz



BRANCHEN

Lohnrunde 2024

Nach drei Jahren Reallohnverlust müssen in allen Branchen die Löhne rauf!

SPRACHEN

- 13 **ITALIANO**
Intervista a Léonore Porchet
- 14 **ESPAÑOL**
Negociaciones salariales
- 15 **PORTUGUÊS**
Cursos de formação



POLITIK

Massnahmen gegen die Hitze

Die extreme Hitze ist eine Gefahr für die Gesundheit der Arbeitnehmenden. Travail.Suisse präsentiert einen neuen Leitfaden.

IMPRESSUM

Syna Magazin Offizielles Publikationsorgan für Syna-Mitglieder | **Erscheinungsweise** 7 Ausgaben pro Jahr **Auflage** 25 425 Exemplare (WEMF 2022)
Herausgeberin Syna – die Gewerkschaft, Zentralsekretariat, Postfach 1668, 4601 Olten, www.syna.ch | **Redaktion/Satz** kommunikation@syna.ch
Redaktion Travail.Suisse Lisa Schädel, schaedel@travailsuisse.ch | **Gestaltung/Satz** Continue AG, Basel | **Druck/Versand** Merkur Zeitungsdruck AG
Adressänderungen info@syna.ch | **Nächste Ausgabe** 3. November 2023 | **Redaktionsschluss** 13. Oktober 2023, 12.00 Uhr | **Bildnachweise** Adobe (S.1, S.2, S.4/5, S.9, S.10, S.14, S.15,), Syna (S.8, S.12, S.16, S.17, S.18, S.19 rechts und unten, S.20), zVg (S.3, S.6, S.7, S.13, S.19 links)

Tiefere Reallöhne als 2015? Inakzeptabel!

Eine kurze Recherche auf der Website des Staatssekretariats für Wirtschaft Seco reicht, um festzustellen, dass es der Schweizer Wirtschaft nicht allzu schlecht geht. Das Bruttoinlandprodukt wächst, die Handelsbilanz ist positiv, die Arbeitslosigkeit liegt bei 2,3 Prozent und die SMI-Aktionäre erhalten 52 Milliarden Franken an Dividenden. Das entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 3,1 Prozent, was im Übrigen deutlich mehr ist als die Verzinsung unserer zweiten Säule.

Von der guten Wirtschaftslage profitieren nicht alle gleich. Besonders die anhaltende Teuerung ist für tiefe und mittlere Einkommen eine grosse Belastung. Für 2023 wird eine Steigerung der Lebenshaltungskosten von 2,3 Prozent prognostiziert. Ende 2021 lag die Teuerung bei 0,3 Prozent und erreichte im August 2022 mit 3,5 Prozent ihren Höhepunkt. Seit April 2021 sind die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten um fast 6 Prozent gestiegen.

Im Alltag sind diese sechs Prozent deutlich spürbar. Im meinem Heimatkanton Genf beispielsweise hat eine Person, welche den Mindestlohn verdient, rund 240 Franken weniger zur Verfügung pro Monat. Das ist inakzeptabel. Wir müssen für alle unsere Tarif-



verträge eine automatische Indexierung der Löhne an die Lebenshaltungskosten fordern. Eine Senkung unseres Lebensstandards ist inakzeptabel. Denn wir leben in erster Linie nicht, um zu arbeiten, sondern arbeiten, um zu leben!

Eine Verarmung derjenigen, die die Stärke und die wirtschaftliche Stabilität der Schweiz ausmachen, können wir nicht akzeptieren. Wir können keine schwindelerregenden Dividenden akzeptieren, wenn ein Kilo Reis von 5 Franken und 20 Rappen auf 8 Franken steigt. Wir können nicht akzeptieren, dass sich die Aktionäre vollfressen, während wir uns um die Zukunft unserer Familien sorgen.

Nein! Das akzeptieren wir nicht. Unsere Gewerkschaft, Syna, du und ich werden am 16. September entschlossen nach Bern gehen, um unseren Lebensstandard zu verteidigen.

Ibrahim Diallo
Mitglied Zentralvorstand

Lohnforderungen 2024

Kaufkraft stärken – Gewinne gerecht verteilen

Der Schweizer Wirtschaft geht es überraschend gut. Die Arbeitslosigkeit ist tief und in vielen Berufen besteht ein ausgeprägter Fachkräftemangel. Trotzdem spüren die Arbeitnehmenden davon im Portemonnaie wenig. Im Gegenteil, die steigenden Lebenshaltungskosten führten in den letzten zwei Jahren bei vielen zu einem Reallohnverlust. Nun ist es höchste Zeit für reale Lohnerhöhungen. Syna fordert je nach Branche zwischen 3,5 und 4,5 Prozent.

Ausbaugewerbe

Malerinnen, Schreiner, Bodenlegerinnen, Gipser und andere, die dem Ausbaugewerbe angehören, haben viel zu tun. Die Auftragsbücher sind voll, die Umsätze weiter gestiegen und die höheren Materialpreise können von der Bauherrenschaft zu einem grossen Teil an die Auftraggeber weitergegeben werden. Zeit, dass auch die Arbeitnehmenden davon profitieren.

Syna fordert:

- ▷ in den Branchen, in welchen der Kaufkraftverlust 2022 angepasst wurde einen vollen Teuerungsausgleich für 2023 plus Lohnerhöhungen von mindestens 1%.
- ▷ in Branchen, in denen der Kaufkraftverlust 2022 nicht angepasst wurde, einen vollen Teuerungsausgleich 2022 und 2023 plus Realloohnerhöhung von mindestens 1%
- ▷ eine Erhöhung der allgemeinen Mindestlöhne um 2,5%

Gesundheitswesen

Nach wie vor steht das Gesundheitswesen stark unter Druck. Fachkräftemangel, Überlastung und schlechte Arbeitszeiten machen dem Personal zu schaffen. Um ein weiteres Abwandern des Personals zu stoppen, braucht es mehrere Massnahmen. Neben kräftigen Lohnerhöhungen müssen endlich die Arbeitsbedingungen besser werden. Das Stimmvolk hat mit der Annahme der Pflegeinitiative hierzu ein deutliches Zeichen gesetzt und seinen Willen diesbezüglich ausgedrückt.

Syna fordert:

- ▷ einen Teuerungsausgleich von ungefähr 2,5% in der gesamten Branche.
- ▷ eine generelle Realloohnerhöhung von 2%.
- ▷ eine hundertprozentige Abdeckung mit Gesamtarbeitsverträgen (GAV) im Gesundheitswesen.

Industrie

Die Unsicherheiten durch Corona, den Ukraine-Krieg und die damit verbundene Energiekrise scheinen in dieser Branche mehrheitlich überwunden. Es ist nun an der Zeit, den Mitarbeitenden eine faire Lohnerhöhung zukommen zu lassen. Die Lohnverhandlungen für das Jahr 2022 haben in den meisten Fällen zu Ergebnissen geführt: Es resultierten Lohnerhöhungen zwischen 2 und 2,8%. Erstmals seit Jahren setzten in dieser Branche viele Arbeitgebende zumindest teilweise wieder auf generelle Lohnerhöhungen. Dieses Vorgehen ist richtig und wichtig, da nur so die Kaufkraft aller Arbeitnehmenden erhalten werden kann. Gerade bei Unternehmen mit grösserer Finanzkraft müssen nun endlich markantere Lohnerhöhungen möglich sein.

Syna fordert:

- ▷ eine generelle Lohnerhöhung von total 3,5 bis 4%

Detailhandel

Da im Jahr 2022 keine Einigung erfolgte, verlangt Syna bei Coop den vollen Ausgleich der Teuerung 2022 und 2023 plus zusätzlich eine Realloohnerhöhung von mindestens 1%. Das ergibt insgesamt eine Erhöhung der Löhne um 4 bis 5%. Lidl indes weist einen guten Abschluss vor. Hier fordern wir den vollen Teuerungsausgleich.

Sicherheitsbranche

Die Verhandlungen rund um den GAV-Sicherheit sind in vollem Gange. Unregelmässige Arbeitszeiten und unstetige Arbeitsorte gehören in den Sicherheitsberufen zum Alltag. Gleichzeitig sind die Herausforderungen im Bereich der Sicherheit stetig gestiegen und Anpassungen an diesem Gesamtarbeitsvertrag sind überfällig. Syna fordert eine Anhebung der Mindestlöhne auf mindestens 4500 Franken (inkl. 13. Monatslohn).

Uhrenindustrie

In der Uhrenindustrie fordert Syna den vollen Teuerungsausgleich. Abhängig von der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Unternehmungen, fordern wir weiters eine Realloohnerhöhung zwischen einem und zwei Prozent.

Fazit

Die Unternehmen verdienen gut und sie suchen händeringend nach Leuten. Die Arbeitnehmenden sind da und arbeiten bis zum Anschlag. Die ausserordentlich hohe Teuerung muss dringend ausgeglichen werden. Arbeitnehmende sind nicht mehr bereit, auf die wichtigen und vor allem absolut verdienten Lohnerhöhungen zu verzichten.

Johann Tscherrig

Leiter Interessens- und Vertragspolitik
johann.tscherrig@syna.ch

Wahlen 2023

Léonore Porchet, die Stimme von Syna in Bern

Die Waadtländer Grüne Léonore Porchet (34) ist Vizepräsidentin von Travail.Suisse und seit 2019 Nationalrätin. Im Gespräch mit Véronique Rebetez, Verantwortliche für Gleichstellungsfragen bei Syna, erklärt sie, wie sie mit ihrer Arbeit in Bern den Anliegen der Gewerkschaften Gehör verschafft.



Véronique: Léonore, du bist 2019 in den Nationalrat eingezogen. 2019 war durch den Frauenstreik, an dem du auch teilgenommen hast, geprägt. Im Parlament engagierst du dich stark für Gleichstellungsfragen. Wie sieht deine Bilanz nach vier Jahren aus?

Léonore: Im Bereich der Renten bleibt mir vor allem in Erinnerung, dass das Rentenalter der Frauen ohne Lohngleichheit oder

Rentenerhöhung erhöht wurde. Im Bereich der sozialen Vorsorge setzt die bürgerliche Mehrheit des Parlaments ihr ganzes Gewicht ein, um die Solidaritätsleistungen in der ersten und zweiten Säule zu kürzen und die dritte Säule, die vor allem die wohlhabenderen Bevölkerungsschichten betrifft, zu begünstigen. Dennoch konnten wir einige Verbesserungen erreichen, insbeson-

dere die Einführung einer Überbrückungsrente für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Möglichkeit für Ältere, im Falle von Arbeitslosigkeit in der zweiten Säule zu bleiben.

Sodann freue ich mich über einige Erfolge bei anderen Gleichstellungsthemen, wie die Überarbeitung des Sexualstrafrechts und Fortschritte bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt oder der Ehe für alle. Die Streiks haben eindeutig dazu beigetragen, diese, bis dahin weitgehend ignorierten Themen sichtbar zu machen.

Véronique: Im Parlament bist du unsere Stimme. Wie verschaffst du unseren Anliegen und jenen unserer Mitglieder konkret Gehör?

Léonore: Erstens kann ich als Parlamentarierin Texte (Interpellationen, Postulate, Motionen) im Plenum einreichen. Dies habe ich zum Beispiel erfolgreich getan, um die Umsetzung der vom Parlament verabschiedeten Massnahmen zugunsten pflegender Angehöriger zu beschleunigen. Dann gibt es noch die ganze Arbeit, die in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit geleistet wird, der ich angehöre. Auch hier kann ich Vorschläge unterbreiten. Wenn diese von der Mehrheit der Kommission angenommen werden, werden sie an das Parlament weitergeleitet. Ein Beispiel ist hier die Lohnfortzahlung von 100 % statt 80% für alle Personen, die während der Covid-19-Pandemie an der Arbeit gehindert wurden. Die Gewerkschaftsvertreter reichten den ursprünglichen Vorschlag ein, und ich stellte einen Antrag, diese Massnahmen zu verlängern, was angenommen wurde. Schliesslich kann ich als Mitglied dieses Ausschusses auch den zuständigen Minister Alain Berset und seine Verwaltung direkt ansprechen. Während der Coronapandemie habe ich dies regelmässig zu Fragen des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz getan und dabei die Anliegen von Travail.Suisse und Syna aufgegriffen. Kurz gesagt, meine Rolle als Parlamentarierin ermöglicht es mir, eine direkte Verbindung zwischen den Gewerkschaften und ihren Mitgliedern sowie der politischen Macht herzustellen.

Véronique: Diese Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu und die Wahlen für die Legislaturperiode 2023–2027 nähern sich mit grossen Schritten. Welche Projekte möchtest du als Kandidatin in den nächsten Jahren vorantreiben?

Léonore: Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir endlich die Lohngleichheit erreichen. Ich möchte mich auch für die Einführung eines nationalen Mindestlohns in allen Branchen von idealerweise 25 Franken pro Stunde einsetzen. Die Stärkung der AHV, die Anpassung der Krankenkassenprämien an das Einkommen (nach dem Waadtländer Modell), die Umsetzung des Bereichs «Entlohnung und Arbeitsbedingungen» der Pflegeinitiative und die Einführung einer echten Elternzeit werden ebenfalls zu meinen Prioritäten zählen.

Tania Severin

Redakteurin Welschschweiz
 tania.severin@syna.ch

Zur Person

Léonore Porchet ist seit 2019 Nationalrätin und vertritt die Stimme der Gewerkschaften in Bern. Im Jahr 2023 kandidiert sie auf der Liste der GRÜNEN im Kanton Waadt.

Unsere Wahlempfehlungen

Folgende Syna-Mitglieder und Mitglieder unserer Partnerverbände kandidieren an den kommenden National- und Ständeratswahlen

Léonore Porchet	Mitglied Syna, Vizepräsidentin Travail.Suisse	GRÜNE	VD
Adrian Wüthrich	Mitglied Syna, Präsident Travail.Suisse	SP	BE
Edith Siegenthaler	Mitglied Syna, Geschäftsführerin Travail.Suisse	SP	BE
Loïc Dobler	Mitglied Syna	SP	JU
Cybel Dickson	Mitglied Syna	Juso	AG
Willy Dick	Mitglied Syna	SP	AG
Andre Rotzetter	Mitglied Syna	Die Mitte	AG
Oliver Hippele	Mitarbeiter Syna	Die Mitte	AG
Herbert Weiss	Mitglied Syna	Die Mitte	AG
Nik Rüttimann	Vorstand Syna	Die Mitte	AG
Petra Meier	Mitglied Syna	JEVP	AG
Cemal Kablan	Mitglied Syna	PdA	AG
Stefan Müller-Altermatt	transfair	Die Mitte	SO
Greta Gysin	Präsidentin Transfair	GRÜNE	TI
Joël Müller-Altermatt	Transfair	Die Mitte	SO

Adrian Wüthrich ist Syna-Mitglied und wohnt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Huttwil. Er hat Betriebswirtschaft und Politikwissenschaft studiert und schloss den Master in Public Management und Politik der Universität Bern ab. Seit 2015 ist er beruflich Präsident unseres Dachverbands Travail.Suisse. Der Dachverband der Arbeitnehmenden vertritt die Interessen von zehn Mitgliedsorganisationen, darunter Syna. Seit 2020 ist er zudem Präsident des Rates der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB). Adrian war für die SP während zweier Legislaturen Mitglied im Gemeinderat und von 2010 bis 2018 im Berner Kantonsparlament. Adrian war 2018/2019 unser Nationalrat und strebt nach vier Jahren am 22. Oktober die Wiederwahl an. Mit Syna hat sich Adrian stark für den Vaterschaftsurlaub und die Interessen der Arbeitnehmenden engagiert.

«Gute Arbeitsbedingungen, faire Renten, eine moderne Familienpolitik und ein ausgebauter Service public – dafür will ich mich einsetzen und im Nationalrat wieder eine starke Stimme für die Arbeitnehmenden und die Syna-Mitglieder sein!»



Syna Rentnerinnen- und Rentnerkonferenz



Agenda

19
OKT

Der Schweizerische Seniorenrat (SSR) trifft sich in Biel, anmelden bei Syna: veronique.rebetez@syna.ch

3
NOV

13.15 Uhr bei Unia Bern: Konferenz über die Herausforderungen der Reform der zweiten Säule in Bern, mitorganisiert von Travail.Suisse und dem SGB: Beiträge von Kurt Regotz, Paul Rechsteiner, Pierre-Yves Maillard, Ruth Dreifuss

Nach einem fast vierjährigen Unterbruch der Aktivitäten trafen sich die Rentnerinnen und Rentner der Westschweiz am 23. August in Cully, um die Sozialpolitik von Syna zugunsten der über 60-Jährigen neu zu lancieren. Ihre Kolleginnen und Kollegen aus den Deutschschweizer Regionen trafen sich am 30. August in Boningen.

Die anwesenden Aktivistinnen und Aktivisten hatten das Vergnügen, die Berichte unserer Delegierten in den Verbänden VASOS/VARES und FRS/SRV zu hören und erhielten damit Einblick in die immense Arbeit, die diese in den Arbeitsgruppen für die Alterspolitik in der Schweiz leisten. Dies belegen ihre Stellungnahmen zu nationalen Herausforderungen; Sei es zur Bekämpfung der AHV21, die beschleunigte Umsetzung der Pflegeinitiative, die Forderung nach einer konsequenten Wohn- und Betreuungspolitik oder Herausforderungen der Senioren, welche sich durch den Klimawandel ergeben.

Eine Verbindung zwischen den Generationen

Die offiziell gegründete Rentnerkommission von Syna, kann nun die Gewerkschaftspolitik aktiv begleiten. Die Kontinuität des Dialoges zwischen den Generationen innerhalb der Gewerkschaft kann so gewährleistet wer-

den. Die Rentnerinnen und Rentner sind eine Kraft, auf die die Regionen zählen können. Auch auf nationaler Ebene sind sie eine grosse Unterstützung für die Gewerkschaftspolitik. Insbesondere durch die Lobbyarbeit, die sie bei Herausforderungen wie den Renten der ersten und zweiten Säule, der Gleichstellung im gesamten Rentensystem, der Höhe der KVG-Prämien aber auch in der Mietpolitik oder der Bekämpfung der Armut ausüben.

Eine konsequente und übergreifende Gewerkschaftsarbeit zwischen Jung und Alt ist für alle von Vorteil und Probleme wie Armut und Isolation betreffen alle Generationen. In diesem Sinne haben sich die Versammlungen der West- und der Deutschschweiz auf eine Resolution zur Solidarität zwischen den Generationen geeinigt, über die am nächsten Syna-Kongress am 28. Oktober abgestimmt wird.

Léonore Porchet in Cully

In Cully stellte Travail.Suisse Vizepräsidentin Léonore Porchet zum Ende der Veranstaltung den Rentnerinnen und Rentner ihre Arbeit als unsere Vertreterin im Nationalrat vor. Sie warnte vor dem fast erklärten Willen der liberalen Rechten, die AHV, ein System, das die Solidarität zwischen allen garantiert, zu-

gunsten einer Stärkung der dritten Säule und damit der Reichsten zu untergraben. Auch im Kampf für die Gleichstellung sind die Fortschritte noch zu gering und Personen, die Angehörige pflegen, erhalten immer noch nicht ihre verdiente Anerkennung. Unsere Nationalrätin scheut sich nicht, die Ärmel hochzukrempeln und die Anliegen der Ärmsten, der Jugend und der Senioren nach Bern zu tragen.

Bea Heim und Jolanda Schütz in Boningen

Nach einer sehr detaillierten Vorstellung der Aktivitäten von VASOS durch Frau Bea Heim, Co-Präsidentin von VASOS/FARES, konnten unsere Aktivistinnen in Boningen einen besonders interessanten Vortrag von Frau Jolanda Schütz, Präsidentin der Arbeitsgruppe «Wohnen im Alter und Mobilität von VASOS», zum Thema Einsamkeit im Alter hören. Sie betonte insbesondere, dass diese kein unabwendbares Schicksal sei, sondern von allen berücksichtigt werden müsse, um die Qualität und die Dauer des Lebens bei guter Gesundheit zu verbessern, die Solidarität zwischen den Generationen zu wahren und die Menschenwürde zu erhalten.

Véronique Rebetez

Verantwortliche Fachstelle Bewegung Ü60
veronique.rebetez@syna.ch

Neuer Leitfaden von Travail.Suisse

Bekämpfung der Klimaerwärmung am Arbeitsplatz

Die Klimaerwärmung macht sich am Arbeitsplatz immer stärker bemerkbar, und sei es nur durch die immer häufigeren Wärmespitzen und die längere Dauer von Hitzewellen. In jüngster Zeit sind Arbeitnehmende infolge von Hitzschlägen gestorben. Solche Tragödien werden sich wiederholen, wenn die Gesetzgebung nicht angepasst wird und bestehende Präventionsmassnahmen nicht verstärkt werden.

Zum Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden hat Travail.Suisse einen Leitfaden zum Thema Klimaerwärmung am Arbeitsplatz veröffentlicht. Dieser Leitfaden enthält grundlegende Informationen über den Zusammenhang zwischen Hitze und Arbeit und gibt Ratschläge zu Massnahmen, die bei Hitze zu ergreifen sind. Zu diesen Massnahmen gehören beispielsweise die Anpassung der Arbeitszeiten, mehr Pausen, Vermeidung von Alleinarbeit (Überwachung bei Hitzeschlaggefahr) sowie die hitzespezifische Schulung des Personals.

Das Interesse, die Auswirkungen der Hitze zu reduzieren, liegt sowohl auf Seiten der Arbeitgebenden als auch auf Seiten der Arbeitnehmenden. Für Erstere geht es um Verantwortung und Produktivität, für Letztere um ihre Gesundheit und Sicherheit.

Romandie mit Vorreiterrolle

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit, Präventionsmassnahmen zu verstärken und gute Praktiken zu entwickeln, wächst auf allen Seiten. Im Kanton Genf verstärkt eine neue Richtlinie des «Office cantonal et de l'inspection du travail du canton de Genève» (OCIRT) vom 5. Juni 2023 die vom Seco

vorgesehenen Massnahmen. Die wichtigsten Änderungen sind: Unternehmen müssen vor dem Sommer einen Aktionsplan ausarbeiten, die Akklimatisierungsphase an die starke Hitze (die ersten sieben Tage) besser berücksichtigen, den Schutz für schwere und sehr schwere Arbeiten verstärken und die Erholungspausen verlängern und regelmässiger ansetzen.

Im Kanton Waadt ist die Einrichtung des Fonds für Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden (Fonds intempérie/canicules) zu erwähnen. Dieser ermöglicht es, die Arbeit auf Baustellen zwischen 13.00 und 17.00 Uhr einzustellen, ohne die Karenztage der Arbeitslosenversicherung in Kauf nehmen zu müssen. Am 22. August wurde dieser Fonds zum ersten Mal eingesetzt. Nach Ansicht der Gewerkschaften sollte diese Regelung noch verbessert und Temporärarbeitende inkludiert werden, damit diese nicht mit Karenztagen und Lohn einbussen bestraft werden. Travail.Suisse fordert, dass sowohl die Massnahmen, welche im den beiden Kantonen bereits in Kraft sind, in der ganzen Schweiz angewendet werden.

Empfehlungen von Travail.Suisse

Travail.Suisse hat zahlreiche Massnahmen ausgearbeitet, wie das Arbeitsumfeld hinsichtlich der Klimaerwärmung umgestaltet werden sollte. Diese Empfehlungen nehmen einen wichtigen Teil des Leitfadens ein. Insbesondere sollten im Gesetz und/oder in Gesamtarbeitsverträgen (GAV), je nach Branche, Art der ausgeführten Arbeit und Personalkategorie, einschliesslich Risikogruppen, Höchsttemperaturen am Arbeitsplatz festgelegt werden.

Die Sozialpartner werden aufgefordert, die Themen der globalen Erwärmung im Sinne der Prävention und Anpassung in die Gesamtarbeitsverträge aufzunehmen. Besonders wichtig ist es, das Personal zu diesem Thema zu schulen, insbesondere Temporär- und Aushilfskräfte sowie Migrantinnen und Migranten, die die lokale Sprache nicht gut beherrschen. In verschiedene Sprachen übersetzte Faltblätter und digitale Anwendungen sollten zu Präventionszwecken dem Personal zur Verfügung stehen.

Wenn ein Arbeitgeber die Empfehlungen der Suva und des Seco missachtet sowie die Gesundheit und Sicherheit seines Personals gefährdet, sollten die Mitarbeitenden das Recht haben, die Arbeit zu unterbrechen.

Denis Torche

Leiter Umwelt-, Steuer- und Aussenpolitik von Travail.Suisse
torche@travailsuisse.ch

Zum Leitfaden

Den gesamten Leitfaden zum Download findest du hier.



Gebäudetechnik und Elektro

Verhandlungen über neue Gesamtarbeitsverträge kommen in die heisse Phase

Seit dem Frühling 2023 wird in den beiden Branchen Gebäudetechnik und Elektro jeweils ein neuer Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt

Die Forderungen der Sozialpartner könnten nicht unterschiedlicher sein. Die Arbeitgebenden fordern eine weitgehende Flexibilisierung der Arbeitsstunden, wodurch sie faktisch einseitig die Gestaltung der Arbeitstage vornehmen könnten. Die Gewerkschaften ihrerseits fordern eine zeitgemässe Entschädigung für die Mittagspausen und eine gerechte Lösung für den Arbeitsweg. Ebenfalls Thema ist ein Vorruhestandsmodell für beide Branchen, welches auf Initiative der Gewerkschaften verhandelt wird.

Keine Lohnerhöhung trotz akutem Fachkräftemangel?

Die Gewerkschaftsforderungen bezüglich Teuerungsausgleich und einer angemessenen Lohnerhöhung sind bisher auf taube Ohren gestossen. Trotz Fachkräftemangel, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird, sind die Arbeitgeberverbände nicht bereit, die Löhne attraktiv zu gestalten und die Teuerung auszugleichen. Es droht ein Reallohnverlust für sämtliche Beschäftigten der beiden Branchen.

Die Löhne müssen steigen! Kämpfen wir gemeinsam!

Die Preise steigen überall. Mieten, Nahrungsmittel, Nebenkosten und Versicherungen werden teurer, die Löhne und Renten verlieren deshalb an Wert. Die Bevölkerung muss zunehmend den Gürtel enger schnallen. So kann es nicht weitergehen!

Deshalb findet am 16. September 2023 bei der Schützenmatte in Bern ab 13.30 Uhr eine grosse Kaufkraft-Demo statt.

Am 7. Oktober 2023 werden die Gewerkschaften ab 13.00 Uhr vom Landesmuseum Zürich durch die Strassen der Stadt marschieren. Unsere Forderungen werden wir mit der Übergabe der Petitionen an die Vertreter der Arbeitgeberverbände der Gebäudetechnik und der Elektrobranche nochmals bekräftigen.

Wir zählen auf jeden von euch!

Michele Aversa

Zentralsekretär Elektro
michele.aversa@syna.ch



EMS-Chemie

KAV per 31. Dezember 2023 gekündigt

Syna hat den Kollektivarbeitsvertrag (KAV) mit der Firma EMS-Chemie per Ende 2023 aufgelöst. Leider ist es uns seit 5 Jahren nicht gelungen, die zwingende Modernisierung des KAV zu vollziehen. So können wir diese Sozialpartnerschaft nicht länger aufrechterhalten.

Bis ins Jahr 2007 galt bei der EMS-Chemie eine wöchentliche Arbeitszeit von 42 Stunden. Unsere Vorgänger haben dazumal auf dringende Anfrage seitens der Geschäfts-

führung von EMS-Chemie einer temporären Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 43 Stunden zugestimmt. Bis heute konnten wir, trotz vielfacher Verhandlungsversuche, nicht erreichen, dass wieder auf den Normalzustand einer 42-Stundenwoche zurückgekehrt wird. Ohne dass dieser Knackpunkt nicht gelöst wird, können wir ab dem 1. Januar 2024 nicht mehr zu einer gemeinsamen Sozialpartnerschaft stehen.

Wir wollen weiter den Weg einer erfolgreichen Sozialpartnerschaft mit der EMS-Chemie gehen. Mit der Kündigung des Vertrages fordern wir die Geschäftsführung erneut auf, endlich zurück an den Verhandlungstisch zu kommen – bisher leider ohne Erfolg. Selbstverständlich stehen wir unseren Mitgliedern während dieser schwierigen Zeit bei und unterstützen euch auch weiterhin!

Nico Fröhli

Zentralsekretär Industrie
nico.froehli@syna.ch

Dein Recht

Arztbesuch während der Arbeitszeit

Natürlich gebührt es dem Anstand, die Arztbesuche, wenn möglich, in die Freizeit zu legen. Jedoch besteht diese Möglichkeit gerade bei Vollzeitangestellten oft nicht. Auch bei Untersuchungen durch Spezialisten in einer Klinik, wird einem oft ein Termin vorgegeben. In den Arbeitsverträgen finden sich verschiedenliche Vereinbarungen. Von «Arztbesuche werden nicht als Arbeitszeit angerechnet» bis zu «notwendige Arztbesuche werden an die Arbeitszeit angerechnet» ist ein grosser Sprung. Wichtig: Man muss unterscheiden zwischen Teilzeit- und Vollzeitangestellten. Es liegt auf der Hand, dass bei Teilzeitangestellten es einfacher gelingt, die Arzttermine in die Freizeit zu legen, die folgenden Erläuterungen gelten entsprechend für Vollzeitangestellte.

Muss mir der Arbeitgeber die notwendige Zeit für Arztbesuche während der Arbeitszeit einräumen?

Art. 329 Abs. 3 OR sieht vor, dass Arbeitnehmenden für besondere Anlässe, die ausserhalb der üblichen Arbeitszeit nicht erledigt werden können, sogenannte «übliche freie Tage und Stunden» gewährt werden müs-

sen. Unter besondere Anlässe fallen unter anderem auch Arzttermine. Nach Absprache mit dem Arbeitgeber, muss dieser dem Arbeitnehmenden die entsprechende Zeit, zur Erledigung derer, frei geben. Darunter fallen unter anderem auch Arzttermine.

Zählt der Arztbesuch zur Arbeitszeit?

Die Antwort auf diese Frage ist weniger klar. Art. 324a OR sieht vor, dass der übliche Lohn zu bezahlen ist, wenn man unschuldigerweise infolge Krankheit, Unfall, gesetzlicher Pflichten oder der Ausübung eines öffentlichen Amtes an der Arbeit verhindert ist. Ebenso wichtig wäre an diesem Punkt zu erwähnen, dass aus Art. 328 OR der Arbeitgeber alles zu unternehmen hat, um die Gesundheit der Arbeitnehmenden zu schützen. Ob daraus der bezahlte Arztbesuch schlussfolgert, bleibt offen. Ob es sich im Einzelfall lohnt, sein Recht hinsichtlich der Bezahlung der Arzttermine durchzusetzen, lassen wir bewusst offen.

Daniel Zoricic

Leiter Kompetenz-Center Recht Deutschschweiz
daniel.zoricic@syna.ch

Mitglieder gewinnen

Freitag, 20. Oktober, 9.00 bis 17.00 Uhr, Olten

Die Mitgliedergewinnung steht bei den Gewerkschaften ganz oben. Denn nur zusammen sind wir stark. Die Ausweitung des gegenwärtigen Mitgliederstammes um neue, potenzielle Mitglieder verlangt von den Mitarbeitenden Kompetenz, Kreativität und systematisches Arbeiten. Im Praxis-Workshop üben wir gemeinsam die strategische und praktische Vorgehensweise zur Mitgliedergewinnung.

Mit Flipchart-Gestaltung das Publikum begeistern

Freitag, 3. November, 9.00 bis 17.00 Uhr, Uznach

Die meisten Menschen können sich einfache Visualisierungen besser merken als standardisierte PowerPoint-Präsentationen. Verbessern Sie Ihre Visualisierungsfähigkeiten und werden Sie einzigartig, in dem Sie es anders machen als alle andern. Die Aussage: «Aber, ich kann nicht zeichnen!» wird nicht akzeptiert, denn jeder kann visualisieren, man muss nur wissen WIE!

Wirksame Medienarbeit

Dienstag, 7. und 14. November,
9.00 bis 17.00 Uhr, Baden

Medienpräsenz und positive Berichterstattungen sind für Firmen, Gewerkschaften und Organisationen mit Blick auf ihre Öffentlichkeitsarbeit wesentlich. Aber was weckt das Interesse der Redaktionen, wie können Botschaften am besten platziert werden. Neben klassischen Formen der Medienarbeit werden auch neue, kreative Ansätze besprochen und geübt.

formation-ARC.Suisse

Infos und Anmeldung Bildungsinstitut ARC

☎ 031 370 21 11, ✉ arc@travailsuisse.ch

🌐 formation-arc.suisse

Emma erklärt!

Syna-Kongress

Dieses Jahr treffen sich die Delegierten am Samstag, dem 28. Oktober in der Messehalle Luzern zum Syna-Kongress. Doch, was wird da entschieden und wer darf alles daran teilnehmen? Ich erkläre dir.

Alle vier Jahre findet er statt, der Syna-Kongress. Er ist das höchste Organ unserer Gewerkschaft. Alle Regionen dürfen entsprechend ihrer Mitgliederzahl eine bestimmte Anzahl an Delegierten stellen. Die politischen Prioritäten und Ziele von Syna werden im Kongressdokument dargelegt, das lange vor dem Kongress in Zusammenarbeit zwischen der Zentrale und den Regionen erstellt wird. Dieses

Dokument wird den Kongressdelegierten zur Genehmigung vorgelegt, die damit über die strategische und politische Ausrichtung der Gewerkschaft für die nächsten vier Jahre entscheiden. Die selben Delegierten sind auch für die Wahl des Syna-Präsidiums zuständig. Natürlich darf auch am Kongress der gesellige Teil nicht fehlen. Weisswein und Apéro gibt es aber erst am Ende des Kongresses. Denn schliesslich sollen die Entscheidungen an diesem richtungsweisenden Tag mit einem klarem Kopf getroffen werden.



Emma

Ich und meine Arbeit

«Die Arbeitnehmenden haben mehr Wertschätzung verdient.»

Laura Beeler hat vor einem Jahr ihre kaufmännische Lehre bei Syna abgeschlossen. Der Gewerkschaft ist sie auch nach dem Lehrabschluss treu geblieben.



Meine Arbeit

Aktuell arbeite ich Teilzeit als Verkäuferin in der örtlichen Bäckerei. Diese Stelle habe ich während der Berufsmatur angefangen. In der Bäckerei werde ich auch weiterhin arbeiten, um mir neben dem Wirtschaftspsychologiestudium, das ich diesen Herbst an der Hochschule Luzern beginne, etwas dazuzuverdienen. Vor der Berufsmatura habe ich meine KV-Lehre bei Syna gemacht. Ich hätte mir keinen besseren Lehrbetrieb vorstellen können. Schon am Schnuppertag habe ich mich mit meiner Berufsbildnerin Christa Imhof super verstanden. Das kleine und familiäre Team war der perfekte Ort für mich nach der Realschule. Genau gewusst, was eine Gewerkschaft alles macht und was für verschiedene Tätigkeiten auf mich zukommen habe ich nicht.

Meine Gewerkschaft

Bei der täglichen Arbeit auf dem Sekretariat war ich ständig im Kontakt mit den Mitgliedern. Da spürt man das Familiäre und Persönliche, was Syna unter anderem für mich ausmacht. Nebst den vielen schönen Momenten, in denen wir Mitgliedern helfen konnten, bleiben einem natürlich auch schwierigere Momente in Erinnerung. Beispielsweise wenn jemand 30 Jahre lang für denselben Arbeitgeber gearbeitet hat, dann gehört derjenige für mich bereits zum «Inventory» der Firma. Es ist für mich logisch, dass jemand sein Handwerk nicht mehr gleich effizient ausführen kann, wenn er bereits ein gewisses Alter erreicht hat, wie jemand, der gerade aus der Lehre gekommen ist. Aber jemandem, der seine Energie jahrzehntelang in eine Firma gesteckt hat, aus

Altersgründen oder abschwächender Leistung die Kündigung auszusprechen, empfinde ich als anstandslos. Obwohl solch eine Kündigung anfechtbar ist, ist das Verhältnis zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden zerstört. Solche Fälle sind für mich Paradebeispiele der Geringschätzung.

Meine Zukunft

Viele empfinden Recht als trockene Materie. Mich hingegen hat die tägliche Auseinandersetzung mit dem Arbeitsrecht sehr interessiert. Dies hat mich auch dazu bewogen, mich an der Hochschule Luzern für ein Wirtschaftspsychologie-Studium anzumelden. Da werden wir uns nebst arbeitsrechtlichen Fragen vor allem mit der Arbeitsmotivation auseinandersetzen. Wie kann ich einen Arbeitsplatz gestalten, an dem sich alle Arbeitnehmenden wohlfühlen und gerne arbeiten gehen. Der Lohn ist hierfür sicherlich ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor. Ich kann mir gut vorstellen, später mal in einer HR-Abteilung zu arbeiten. Dabei möchte ich mithelfen, ein Arbeitsklima zu schaffen, bei dem sich alle Mitarbeitenden respektiert und wertgeschätzt fühlen. Diese Aspekte kommen in der heutigen Arbeitswelt meines Erachtens oft zu kurz.

Mein Engagement

Während meiner Lehre hat mich Uri-Regionalpräsident Sepp Arnold gefragt, ob ich nicht Lust hätte, als Jugendobfrau die Stimme der Jungen im Vorstand zu vertreten. Das habe ich dann auch gemacht. Leider sind nicht mehr so viele Junge in der Gewerkschaft aktiv. Ich glaube, dass vielen gar nicht bewusst ist, was die Gewerkschaften für die Arbeitnehmenden machen. Dass auch sie vom Gesamtarbeitsvertrag profitieren, obwohl sie nicht einer Gewerkschaft angehören. Stellen Sie sich vor, wenn es keine Gesamtarbeitsverträge mehr gäbe, wie unsere Arbeitswelt dann aussehen würde. Ich hoffe, dass es uns gelingt, wieder mehr Junge für gewerkschaftliche Anliegen zu motivieren. Diesen Herbst gebe ich das Amt als Jugendobfrau ab und kandidiere als Vizepräsidentin der Region Uri. Ich würde mich sehr über die Wahl freuen und bin gespannt auf die kommenden Herausforderungen.

Michael Steinke

Mitarbeiter Kommunikation
michael.steinke@syna.ch

Elezioni 2023

Léonore Porchet, la voce di Syna a Berna

Léonore Porchet, verde vodese di 34 anni e vicepresidente di Travail.Suisse, è consigliera nazionale dal 2019. A colloquio con Véronique Rebetez, responsabile per la parità presso Syna, ci spiega come il suo lavoro a Berna permetta di dare voce alle preoccupazioni dei sindacati.

Véronique: Léonore, sei entrata in Consiglio nazionale nel 2019, un anno segnato dallo sciopero femminista, al quale hai partecipato anche tu. In Parlamento sei molto impegnata sui temi che riguardano la parità. Quale bilancio puoi trarre, dopo quattro anni?

Léonore: Per quanto riguarda le pensioni, prendo soprattutto atto che l'età di pensionamento delle donne è stata innalzata senza parità di retribuzione o rendite più elevate in contropartita. Per quanto riguarda la previdenza sociale, la maggioranza borghese in Parlamento sta spingendo con tutto il proprio peso politico per ridurre le prestazioni di solidarietà del 1° e del 2° pilastro e per favorire il 3° pilastro, che interessa soprattutto le fasce più ricche della popolazione.

Abbiamo comunque ottenuto alcuni miglioramenti, in particolare l'introduzione di una rendita transitoria per le lavoratrici e i lavoratori più anziani e la possibilità per le assicurate e gli assicurati prossimi alla pensione di rimanere affiliati al 2° pilastro in caso di disoccupazione.

Mi rallegro anche di alcuni successi su altre questioni legate alla parità, come la revisione del diritto penale in materia sessuale, i progressi nella lotta contro la violenza domestica o il matrimonio per tutti. Gli scioperi hanno chiaramente contribuito a dare visibilità a questi temi, in precedenza ampiamente ignorati.

Sei, in pratica, la nostra voce in Parlamento. Come ti assicuri che le nostre preoccupazioni e quelle dei nostri soci trovino ascolto?

Innanzitutto, come parlamentare posso presentare alla Camera interpellanze, postulati o mozioni. È quello che ho fatto con successo, ad esempio, per accelerare l'attuazione delle misure adottate dal Parlamento a favore dei familiari assistenti. C'è poi tutto il lavoro svolto in seno alla Commissione della sicurezza sociale e della sanità, di cui faccio

parte. Anche in questo caso, posso presentare delle proposte. Se vengono accettate dalla maggioranza della commissione, vengono trasmesse al Parlamento. Un esempio è l'indennità del 100% del salario anziché l'80% durante il blocco del lavoro del 2020. I rappresentanti dei sindacati avevano presentato la proposta iniziale; a mia volta ho sottoposto una domanda di estensione di queste misure, che è stata accolta. Infine, in questa commissione posso anche interpellare direttamente il consigliere federale in carica – Alain Berset – e la sua amministrazione, cosa che ho fatto più volte durante la pandemia su questioni di protezione della salute sul posto di lavoro, ri-

portando le preoccupazioni di Travail.Suisse e Syna. In breve, il mio ruolo di parlamentare mi permette di fungere da collegamento diretto tra i sindacati e i loro soci da un canto e le autorità politiche dall'altro.

Questa legislatura si sta concludendo e le elezioni per il quadriennio 2023-2027 sono alle porte. Come candidata, quali progetti vorresti vedere realizzati nei prossimi anni?

Vorrei mettere a frutto il mio impegno per vedere finalmente raggiunta la parità salariale. Vorrei anche proseguire la lotta per l'introduzione di un salario minimo nazionale, idealmente 25 franchi l'ora in tutti i settori. Tra le mie priorità ci sono anche il rafforzamento dell'AVS, l'adeguamento dei premi dell'assicurazione malattie al reddito (sul modello vodese), l'attuazione della parte «retribuzione e condizioni di lavoro» dell'iniziativa sulle cure infermieristiche e l'introduzione di un vero congedo parentale.

Tania Severin

Redattrice per le regioni della Romandia
tania.severin@syna.ch

Sulla persona

Consigliera nazionale dal 2019, Léonore Porchet è la voce dei sindacati a Berna. Nel 2023 è candidata con la lista dei Verdi nel Cantone di Vaud.



Demandas salariales

Más poder adquisitivo – repartir las ganancias equitativamente

La economía suiza va bien. El desempleo es bajo y en muchos trabajos hay una escasez de mano de obra cualificada. A pesar de esto, los trabajadores no ven reflejada esta bonanza en sus bolsillos. Al contrario, el aumento del coste de la vida ha provocado una pérdida de poder adquisitivo en los dos últimos años. Es la hora de los aumentos salariales reales. Syna exige entre un 3,5% y un 4,5%, según el sector.

Oficios de acabado en la construcción

Pintores, carpinteros, escayolistas y otros profesionales del acabado tienen mucha demanda. Las carteras de pedidos están llenas, el volumen de negocios aumenta sin cesar y los precios altos de los materiales lo terminan pagando los clientes. Es momento de que los trabajadores también obtengan beneficios.

Exigencias de Syna:

- ▷ En los sectores en los que la pérdida de poder adquisitivo se ajustó en 2022, compensación de la inflación para 2023 más aumentos salariales de al menos el 1%.
- ▷ En los sectores en los que la pérdida de poder adquisitivo no se ajustó en 2022, compensación de la inflación en 2022 y 2023 más aumentos salariales reales de al menos el 1%.
- ▷ Aumento del salario mínimo general en un 2,5%.

Sanidad

El sector sanitario sigue estando sometido a una gran presión. La escasez de personal cualificado, el exceso de trabajo y los horarios insufribles están consumiendo a los trabajadores. Es necesario tomar medidas para evitar la fuga de personal cualificado. Además de aumentos salariales, las condiciones laborales deben mejorar ya. El pueblo ha enviado una señal clara al aceptar la Iniciativa de Enfermería.

Exigencias de Syna:

- ▷ Ajuste de acuerdo a la inflación de alrededor del 2,5% en todo el sector.
- ▷ Aumento salarial real general del 2%.
- ▷ Cobertura al cien por cien con los Contratos Colectivos de Trabajo (CCT) en el sector sanitario.

Industria

La incertidumbre causada por el coronavirus, la guerra de Ucrania y la crisis energética parecen no haber afectado mucho a esta industria. Es la hora del aumento salarial. Las negociaciones para 2022 han sido fructuosas en la mayoría de los casos: Aumentos salariales de entre el 2 y el 2,8%. Por primera vez en años, empresarios del sector han vuelto a escoger aumentos salariales generales, al menos en parte. Este planteamiento es conveniente y significativo, ya que se mantiene el poder adquisitivo de forma equitativa. En el caso de las empresas con mayor solidez financiera, ahora son posibles aumentos salariales más significativos.

Syna exige:

- ▷ Un aumento salarial general de un total del 3,5 al 4%.

Comercio minorista

Tras no llegar a un acuerdo durante el 2022, Syna exige a Coop un reajuste por la inflación de 2022 y 2023 más un aumento salarial real de al menos un 1%. El resultado es un aumento salarial total de entre el 4 y el 5%. Lidl, por su parte, ha actuado de mejor forma. Aquí exigimos un reajuste por la inflación total.

Sector de la seguridad

Las negociaciones sobre el contrato colectivo de trabajo para el sector de la seguridad siguen. Los horarios de trabajo irregulares

y los lugares de trabajo transitorios forman parte de la vida cotidiana en las profesiones de seguridad. Simultáneamente, los desafíos en el sector de la seguridad no han dejado de aumentar, por lo que los ajustes de este contrato colectivo son necesarios desde hace tiempo. Syna reclama un aumento del salario mínimo hasta al menos 4500 francos suizos (incluido el sueldo del 13º mes).

Industria relojera

En el sector de la relojería, Syna exige un reajuste por la inflación total. De acuerdo a la situación económica de cada empresa, exigiremos también un aumento salarial real de entre el uno y el dos por ciento.

Conclusión

Las empresas obtienen excelentes ganancias y siguen buscando personal desesperadamente. Los empleados siguen en sus puestos trabajando incansablemente. Hay que reajustar los salarios de forma urgente de acuerdo a la inflación para preservar el poder adquisitivo. Los trabajadores ya no están dispuestos a renunciar a sus justos y merecidos aumentos salariales.

Johann Tscherrig

Jefe de Política Contractual y de Intereses
johann.tscherrig@syna.ch



Construção

Novo projeto para cursos da construção em português

Durante mais de 40 anos, o Parifonds BAU organizou, em conjunto com centros de formação em Portugal e Espanha, cursos para trabalhadores portugueses e espanhóis a trabalhar na construção na Suíça. Nas cerca de 8 semanas que o curso durava, os formandos podiam aprender, na sua própria língua, diferentes técnicas e princípios básicos do trabalho na construção. Quem frequentava o curso com sucesso, passava para a classe salarial A, como «trabalhador da construção especializado».

Nos últimos anos, havia, no entanto, cada vez menos trabalhadores a querer frequentar os cursos. Por esse motivo, já há alguns anos que os cursos em Lisboa e Santiago de Compostela fecharam. E um inquérito junto dos formandos mostrou que, para eles, uma formação em português era muito importante, mas que muitos preferiam poder frequentar o curso na Suíça, porque têm aqui a família e teriam menos custos.

Por tudo isso, o conselho administrativo do Parifonds BAU decidiu deixar de realizar também o curso no Porto, o último que ainda havia. Como alternativa, a partir de 2024 abrirão cursos equiparáveis em centros de formação na Suíça. O projeto dos cursos está a ser analisado e atualizado. O que de certeza se manterá é que os formandos que terminem o curso com sucesso continuam a ter direito à categoria salarial A. Neste momento, estão a decorrer discussões e negociações com centros de formação tanto na Suíça alemã como na Suíça francesa. Nós informá-vos-emos assim que os cursos sejam anunciados.

Se vocês já têm trabalhadores da construção interessados nos cursos, tomem nota dos contactos, para podermos contactá-los assim que soubermos da abertura dos cursos.

Johann Tscherrig

Secretário central da construção civil
johann.tscherrig@syna.ch

Bauhauptgewerbe

Neues Konzept für Weiterbildungsbildungskurse auf Portugiesisch

Über viele Jahre hinweg organisierte der Parifonds Bau zusammen mit Berufsbildungszentren in Portugal und Spanien Weiterbildungskurse für portugiesische und spanische Bauarbeiter mit Berufserfahrung in der Schweiz. In den rund 8-wöchigen Kursen wurde die Teilnehmenden in ihrer Erstsprache unterrichtet und erlernten verschiedene Techniken und Grundlagen des Bauhandwerks. Wer den Kurs erfolgreich absolvierte, wurde zukünftig in die Lohnklasse A als «Bau-Facharbeiter» eingestuft.

In den letzten Jahren ging allerdings die Nachfrage nach den Kursen immer mehr zurück. Die Kursangebote in Lissabon und Santiago wurden aus diesem Grund eingestellt. Eine Umfrage bei den Teilnehmenden hat zudem gezeigt, dass die Durchführung der Weiterbildung in Portugiesisch zwar sehr geschätzt wird, dass aber viele den Kurs eigentlich lieber in der Schweiz besuchen würden.

Nun hat der Vorstand des Parifonds Bau entschieden, den Kurs in Porto nächstes Jahr ebenfalls nicht mehr durchzuführen. Als Alternative sollen ab 2024 gleichwertige Kurse in portugiesischer Sprache von Berufsbildungszentren in der Schweiz angeboten werden. Das bisherige Konzept wird überprüft und aktualisiert. Unverändert bleibt aber, dass die Absolventen auch in Zukunft ein Anrecht auf eine Beförderung in die Lohnklasse A haben. Die entsprechenden Abklärungen mit Schulen in der Deutschschweiz und der Romandie sind noch im Gange. Wir informieren euch, sobald die neuen Kurse ausgeschrieben werden.

Johann Tscherrig

Zentralsekretär Bauhauptgewerbe
johann.tscherrig@syna.ch

REGIONEN

AARGAU

Jass- und Kegelabend

Samstag, 21. Oktober 2023
Restaurant Frohsinn, Endingerstrasse 26
5303 Würenlingen

Programm

Ab 18.30 Uhr Eintreffen im Restaurant Frohsinn, Begrüssung und Ansprache Präsident und Regionalsekretär
Ab 19.00 Uhr Gemütliches Beisammensein, Nachtessen, Jassen und Kegeln
Ca. 22.00 Uhr Ende (individuell)

Kosten

Keine, der Anlass wird von unserem Sektionsvorstand gesponsert. Jeder Teilnehmende wird einen Preis mit nach Hause nehmen können.

Anmeldung

Bis am 9. Oktober 2023 per E-Mail an
✉ 5schilling@bluewin.ch oder telefonisch
☎ **076 360 15 45 / 056 247 15 45.**
Die Anmeldung ist obligatorisch.

Wir freuen uns auf einen geselligen Abend.

Vorstand Sektion Unteres Aaretal

DEUTSCHFREIBURG

Wir fordern Fr. 23.– Mindestlohn

Nach dem Kanton Waadt lancieren wir auch im Kanton Freiburg eine Initiative für einen kantonalen Mindestlohn.

In vielen Branchen verdienen viele Arbeitnehmende Tiefstlöhne. Das muss sich ändern. Daher fordern wir einen Mindestlohn von 23 Franken pro Stunde. Dafür sammeln wir noch bis am 30. November Unterschriften. Unterschreibe auch du!

Egzona Hoxhaj,
Aussendienstmitarbeiterin



BERN

Jubiläumsfahrt zum 25-jährigen Bestehen

Die diesjährige Reise führte uns per Schiff auf den Bielersee mit Durchfahrt durch den Zihlkanal auf den Neuenburgersee.

Ursprünglich war die Jubiläumsfahrt mit Oli Perrots eigenem Schiff zu machen. Da dieses bis 55 Personen an Bord transportieren kann und zum Ende des Anmeldeschlusses 73 Personen angemeldet waren, war Flexibilität gefragt. Wir konnten ja schlecht die letzten Angemeldeten ausschliessen. So organisierte Oli ein grösseres Schiff, wo alle ihr Plätzchen fanden.

An Deck genossen wir ein vielfältiges Apéro sowie ein hervorragendes Essen. Bei anfänglich wolkenverhangenem Himmel lichteten wir den Anker und liessen uns gemütlich aus dem Hafen treiben. Schnell verzogen sich die Wolken und es wurde heiss. Ein besonderes Erlebnis war die Durchfahrt auf dem Zihlkanal. Damit das Schiff unter der Brücke durchpasste, musste das Oberdeck eingezogen werden. Dazu mussten sich die Leute auf Deck entfernen oder sich flach auf die Sitzbänke legen. Die Brücke steht noch, geschafft. Nun hatten wir den Neuenburgersee erreicht und schipperten gemütlich von dannen. Die ganze Fahrt war entspannt und der Alltag fern. Angekommen in Biel, schauten wir in zufriedene Gesichter.

Elvira Wüthrich, Regionalredakteurin



GRAUBÜNDEN/SARGANSERLAND

Eine sonnige Tour ins Engadin

Das Nationalparkmuseum in Zernez begeisterte die Teilnehmenden der Region Graubünden/Sarganserland.

Morgens früh konnte Regionalpräsident Gabriel Caminada die rund 60 Ausflugsteilnehmenden mit einem sonnigen und herzlichen Willkommen begrüßen. Der diesjährige Familienausflug führte uns über den Flüelapass ins Nationalparkmuseum nach Zernez. Via Audioguides genossen die Teilnehmenden den Rundgang «Wildnis im Zentrum». Klein und Gross konnten neue Eindrücke sammeln und sich beim anschliessenden gemeinsamen Mittagessen austauschen.

Heimwärts wurde in St. Moritz eine kleine Pause eingelegt. Ein Seespaziergang oder eine kurze Dorfbesichtigung konnten bei diesem herrlichen Sommerwetter auf eigene Faust unternommen werden. Via Julierpass ging es dann gemütlich nach Hause.

Der Präsident dankte allen für das Gelingen eines erfolgreichen Familienausfluges und die kameradschaftlichen Gespräche. Wir sind gespannt, wo uns der Regionalausflug im 2024 hinführt.

Irene Theus, Vorstandsmitglied Sektion Domat/Ems und Umgebung



LUZERN

Die Jass-Könige der Luzerner Sektion



Am 17. August 2023 fand im Restaurant Bahnhof in Malers das jährliche Jass-Turnier der Senioren Sektion Luzern statt. 25 gutgelaunte Teilnehmende kamen zu diesem beliebten Anlass, der von den Obmännern Willi Felder und Werner Niederberger organisiert worden war. Punkt 14 Uhr wurde mit Jassen losgelegt – wie immer mit einem Schieber. Die Paarungen wurden ausgelost. Alle Teilnehmenden konnten mit sechs verschiedenen Partnern acht Runden spielen und durften am Schluss ein Preisgeld entgegennehmen.

Den stolzen Gewinnern der ersten 3 Ränge gratulieren wir herzlich:

1. Eugen Hurni (Mitte)
2. Franz Zumbühl (links)
3. Theo Krummenacher (rechts)

Jelena Banadinovic, Leiterin Sekretariatsregion



OB-/NIDWALDEN

Sommer-Neuigkeiten

Dieses Jahr hat die Sektion Immigrati Unterwalden am 1. Juli zum Sommerfest eingeladen. Bei bester Stimmung, super Essen und toller Live-Musik der Band «Musica è» konnten wir einen schönen Abend mit unseren Mitgliedern verbringen.

Auch zu unserem Regionalsekretariat gibt es Neuigkeiten: Seit Anfang Juli arbeitet Sales Blättler als Administrativer Mitarbeiter am Standort Stans.

Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Jelena Banadinovic, Leiterin Sekretariatsregion

NORDWESTSCHWEIZ

Wir gratulieren alle Lernenden zur bestandenen Abschlussprüfung!

Endlich keine Berufsschule mehr! Endlich alle Prüfungen geschafft und endlich richtiges Geld verdienen!

Die Lehrzeit liegt nun hinter Euch und ist mit der Prüfung zu Ende. Im Nachhinein werdet Ihr feststellen, dass diese Jahre fast unheimlich schnell vorbeigegangen sind. Zurück bleiben Erinnerungen, hoffentlich viele schöne an diese Jugend- und Ausbildungszeit.

Syna Nordwestschweiz hofft sehr, dass Ihr alle in unserer hektischen Zeit durch stetige berufliche Anpassung und Weiterbildung eine für euch befriedigende Arbeit findet, die Euch Zufriedenheit und finanzielle Sicherheit bringt.

Für die Zukunft wünschen wir Euch viel Glück und Erfolg im Beruf und im Leben.

Claudio Blancato,
administrativer Mitarbeiter

Lehrabschlussprüfung bestanden?

An alle Lernenden die Ihre Abschlussprüfung diesen Sommer Bestanden haben, überweisen wir ein Lehrabschlussprämie von 200 Franken.

Falls Du deine Lehre im Sommer abgeschlossen hast, melde dich so schnell wie möglich bei uns im Sekretariat Basel unter ☎ 061 227 97 30 oder per Mail an ✉ basel@syna.ch

OLTEN/SOLOTHURN

25 Jahre Syna-Jubiläumsaktion

Geschätzte Mitglieder

Der Herbst hat bereits Einzug gehalten und die gelben Blätter fallen von den Bäumen. Nicht fallen darf die Mitgliederzahl in der Region Olten – Solothurn.

Die Werbung soll jedoch nicht stillstehen und daher wird zu einer Werbeblitz-Aktion für den Herbst aufgerufen (gilt für die Monate Oktober, November und Dezember 2023).

Bei Neuaufnahmen (Klasse 1 bis 13) bekommt jeder die reguläre Aufnahmeprämie von 100 Franke pro Mitglied. Für das Jubiläumsjahr (25 Jahre Syna) gibt dir Syna zusätzlich noch 25 Franken dazu. Das heisst, du bekommst Total 125 Franken!

Bei 1 Aufnahme	plus Fr. 25.–	ergibt Total Fr. 125.–
Bei 3 Aufnahmen	plus Fr. 75.–	ergibt Total Fr. 375.–
Bei 5 Aufnahmen	plus Fr. 125.–	ergibt Total Fr. 625.–

Die Abrechnung und Auszahlung erfolgt Anfang Januar 2024

Im Voraus besten Dank für Euren Einsatz und viel Erfolg. Weitere Werbeunterlagen können auf den Sekretariaten Olten – Solothurn bezogen werden.

Mit Kollegialen Grüssen

Bojan Trajkov, Regionalsekretär

OBERER ZÜRICHSEE

Willkommen, Dominik!

Der Aussendienst der Region oberer Zürichsee erhält mit Dominik Slebur Verstärkung.

Seit April 2023 hat der Aussendienst der Region oberer Zürichsee ein neues Mitglied. In diesem Interview stellen wir unseren neuen Aussendienstmitarbeiter kurz vor.



Was hast du vor deinem Start bei Syna beruflich gemacht?

Dominik: Bevor ich in die Schweiz zog, war ich in Kroatien im Vertrieb tätig. Nach meiner Ankunft in der Schweiz habe ich im Baugewerbe gearbeitet. Ich kenne dadurch die täglichen Probleme in diesem Gewerbe und kann unsere Mitglieder durch meine Erfahrung noch besser unterstützen.

Welche Sprachen sprichst du?

Ich spreche fließend Deutsch, Italienisch und Kroatisch sowie Bosnisch und Serbisch.

Was gefällt dir an deinem Job am besten?

Am meisten gefällt mir der tägliche Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern, mit unterschiedlichen Kulturen. Jeder Mensch hat eine andere Geschichte und ich schätze es sehr, dass ich diese kennenlernen darf. Zudem bin ich jeden Tag an einem anderen Ort unterwegs, was meinen Alltag sehr abwechslungsreich macht.

Welche Herausforderung triffst du in deinem Alltag an?

Es gibt verschiedene Herausforderungen, die meine Tätigkeit aber um so interessanter machen. Ich bin bei jedem Wetter unterwegs, aber unsere Mitglieder arbeiten ja auch, egal ob Sonne oder Regen und durch unsere Besuche zeigen wir, dass auch wir immer für sie da sind.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Mein Wunsch ist es, mich stetig verbessern und weiterentwickeln zu können. Sowohl auf beruflicher wie auch privater Ebene. Ich möchte weiter meine Teamkollegen und unsere Mitglieder im Kampf für bessere und gerechtere Arbeitsbedingungen unterstützen.

Wir bedanken uns bei Dominik für seinen bisherigen grossartigen Einsatz und freuen uns, ihn bei uns im Team zu haben.

Barbara André, Regionalsekretärin

OSTSCHWEIZ

Die Preise steigen, doch die Löhne nicht

Syna Ostschweiz hat an einer Standaktion in St. Gallen für die Kaufkraft-Demo vom 16. September in Bern mobilisiert.

Die Lebenshaltungskosten wie Miete, Strom, Krankenkasse und Lebensmittel sind in den letzten Jahren derart gestiegen, dass auch Haushalte mit mittleren Einkommen zunehmend unter Druck geraten. Obwohl es der Wirtschaft gut geht und die Arbeitslosigkeit tief ist, sind die Löhne und Renten real gesunken. Während für die Rettung von Banken Milliarden fliessen, soll die Bevölkerung den Gürtel enger schnallen. Diese Entwicklung nehmen die Gewerkschaften nicht tatenlos hin. Mit einer nationalen Kaufkraft-Grossdemo am 16. September in Bern wollen sie ein Zeichen setzen und sich mit voller Kraft für die Kaufkraft der Schweizer Bevölkerung einsetzen.

Syna Ostschweiz hat an einer Standaktion in St. Gallen die Lohnabhängigen, Renterinnen und Rentner auf die prekäre Situation aufmerksam gemacht und alle aufgerufen, an der Demo in Bern gemeinsam für bessere Löhne und Renten zu kämpfen. Wenn auch nicht alle gleichermassen unter dem Kaufkraftverlust zu leiden haben, ist man sich in der Ostschweiz mehrheitlich einig: «So kann es nicht weitergehen! – Deshalb auf zur Demo am 16. September!»

Ramona Riedener, Regionalredakteurin



ZÜRICH

Wassermelonen gegen die Hitze

Die Regionalsekretariate Zürich/Schaffhausen und oberer Zürichsee sagen allen Arbeitnehmenden, die jeden Tag in der glühenden Hitze weiterarbeiten – DANKE!

Am Mittwoch, 23. August 2023, zeigte das Thermometer über 33°. Die gefühlte Temperatur lag sogar bei über 35°. Trotz der kaum auszuhaltenden Hitze arbeiten tausende Arbeitnehmende, auch in körperlich anstrengenden Berufen, immer weiter.

Um all diesen Arbeitnehmenden eine kleine Freude zu bereiten und ihnen Danke zu sagen, waren die Mitarbeitenden der Regionalsekretariate Zürich/Schaffhausen und oberer Zürichsee an diesem Mittwochnachmittag mit Wassermelonen ausgerüstet auf den Baustellen und Strassen von Zürich sowie Rapperswil unterwegs. Wir verteilten allen Arbeitenden, die wir antrafen, kühle Wassermelonschnitze und bedankten uns bei ihnen für ihren tollen Einsatz. Auch Passanten waren von der Aktion begeistert und klatschten, wenn sie uns sahen. Wir hoffen allen mit dieser Aktion eine Freude gemacht und, wenn auch nur für kurze Zeit, etwas Abkühlung verschafft zu haben.

Barbara André, Regionalsekretärin

ZUG/INNERSCHWYZ

Kurzporträt Xaver Gwerder, Sektionspräsident Innerschwyz

Xaver Gwerder ist 1959 in Schwyz geboren und bis heute auch wohnhaft. Er ist Vater von zwei erwachsenen Söhnen und inzwischen Grossvater einer Enkelin. Er hat die Lehre als Zimmermann absolviert und Weiterbildungen an der Hotelfachschule besucht. Heute arbeitet er als technischer Sachbearbeiter im Unterhalt und Kundendienst.



Der Gewerkschaft trat er schon 1977 bei. Die Präsidentschaft der Sektion Schwyz übernahm er schliesslich 1994 von Walty Annen (damals noch CHB). In seiner Freizeit unternimmt Xaver gerne Entdeckungsreisen mit seinem Motorrad oder dem VW-Camper. Ausserdem macht er gerne E-Bike Tagestouren und geniesst Wandern in der Natur. Er ist eine Frohnatur und liebt Familie, Kultur und Geselligkeit. Sein Wunsch für die Zukunft seiner Sektion ist es, «den Vorstand zu verjüngen und mit einer Aktuar/In zu vervollständigen.»

Auf die Frage, wieso man der Gewerkschaft beitreten sollte, meint Xaver: «Die Gewerkschaft ist das Fundament aller Arbeitnehmenden, nur so können vernünftige GAV ausgehandelt werden. Je mehr Gewerkschaftsmitglieder eine Branche hat, umso besser werden auch die GAV. Deshalb unterstützt bitte die Gewerkschaft, solange ihr könnt, denn sie bringt euch als Arbeitnehmer im GAV bei Lohnverhandlungen und Sozialleistungen usw. schrittweise weiter.»

Sandrino Forghieri, Regionalsekretär Zug-Innerschwyz

URI

Evelyn Koch neue Lernende

Im Sekretariat Altdorf gibt es ein neues Gesicht. Am 2. August hat die neue Lernende Evelyn Koch ihre Ausbildung begonnen.



Nach einem Jahr Unterbruch durfte am 2. August im Sekretariat Altdorf eine neue KV-Lernende in ihre Ausbildung starten. Sie heisst Evelyn Koch, wohnt in Schattdorf und hat sich inzwischen schon etwas eingelebt. Die KV-Lehre wurde schulisch auf den Lehrgang 2023-2026 völlig überarbeitet. Damit stehen sowohl die Lernende als auch die Berufsbildnerin vor neuen Herausforderungen, doch diesen sehen beide mit Zuversicht entgegen.

Wir vom Team Uri/Innerschwyz freuen uns auf die gemeinsame Zeit und hoffen, dass Evelyn nicht nur ein guter Start gelungen ist, sondern dass wir gemeinsam die gesamte Lehrzeit erfolgreich gestalten können.

Christa Imhof, administrative Mitarbeiterin

OBERWALLIS

Pensioniertenausflug nach Italien

Ausflug Pensioniertengruppe nach Crevoladossola

Am 21. Juni 2023 fand der Ausflug der Pensioniertengruppe nach Crevoladossola statt. 130 Personen haben bei sommerlich heissen Temperaturen am Ausflug teilgenommen.

Im Stockalperturm in Gondo hat sich die Reisegruppe mit einem Kaffee und Gipfeli gestärkt. Bei diesem schönen Wetter konnte man den Kaffeehalt draussen im Freien geniessen und mit den Mitreisenden interessante Gespräche führen. Nach einer einstündigen Kaffeepause gings weiter Richtung Crevoladossola, einem zauberhaften Ort in den italienischen Alpen.

Den Apéro- und Mittagshalt hat man im Restaurant il Bacco in Crevoladossola eingenommen. Wie in Italien üblich reichte die Palette von Antipasti, primi piatti, secondi piatti, dolci usw. Gegen 15.00 Uhr fahren wir noch kurz

nach Domodossola. Hier hatte man Gelegenheit für einen kleinen Einkauf, einen Apéro oder einen kurzen Verdauungsspaziergang. Viel zu schnell verging die Zeit in Crevoladossola und Domodossola.

Auf der Simplon Passhöhe haben wir nochmals eine kurze Apéro-Pause eingeschaltet und uns bei allen Pensionierten bedankt und Ihnen eine schöne Rückfahrt gewünscht.

Der diesjährige Ausflug war «molto bello» und wird sicher allen in bester Erinnerung bleiben. Ein Dankeschön an alle, die diesen Ausflug nach bella Italia mitorganisiert haben. Grazie a tutti.

Gianluca Casili, Regionalverantwortlicher



Wichtige Vermittlerrolle

In der Schweiz arbeitet rund jeder fünfte Arbeitnehmende in der Industrie. Diese sind verantwortlich für 25 Prozent der Schweizer Wirtschaftsleistung. Kein Wunder also, dass die Industrie auch bei Syna einen wichtigen Stand hat. Aus gewerkschaftlicher Perspektive ist der Industriesektor geprägt von Globalisierung, Flexibilisierung und Fachkräftemangel.

Mit der Möbel-, der Ziegel-, der Naturstein- und der Betonwarenindustrie haben nur kleinere Industriezweige einen allgemeinverbindlichen und damit für alle Betriebe der Branche gültigen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Die MEM-Industrie verfügt als grösster Industriezweig zwar ebenfalls über einen GAV, dieser ist jedoch nur für die Betriebe, welche beim Arbeitgeberverband Swissmem Mitglied sind, bindend. «Eine breitere Abdeckung mit Gesamtarbeitsverträgen wäre in der Industrie zwar wünschenswert, doch war und ist von Arbeitgeberseite die Bereitschaft dazu eher gering», erläutert Kurt Regotz, zwischen 2006 und 2014 Syna Präsident, und ergänzt, «daher waren für uns in der Industrie eine enge Zusammenarbeit mit den Betriebskommissionen zentral.»

Betriebskommissionen stärken

Eine Betriebskommission setzt sich aus Angestellten einer Firma zusammen. Diese vertritt die Interessen der Arbeitnehmenden gegenüber ihrem Arbeitgeber, ist erste Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und führt mit der Geschäftsleitung die Lohnverhandlungen. Für Syna war und ist es daher wichtig, eine enge Beziehung zu den Mitgliedern der Betriebskommissionen zu

haben und diese besonders gut zu schulen. «Somit können wir auch ohne dass wir immer direkt am Verhandlungstisch sitzen und ohne Gesamtarbeitsverträge mithelfen, dass für die Arbeitnehmenden die Arbeitsbedingungen und die Löhne möglichst gut sind», erklärt Regotz.

Bei Massenentlassungen gefragt

Doch nicht nur bei Lohnverhandlungen ist Syna gefragt. In den letzten 25 Jahren kam es im Industriesektor immer wieder zu Massenentlassungen oder gar Schliessungen von grösseren Betrieben. Für Syna gilt es dann, gemeinsam mit den Sozialpartnern einen geeigneten Sozialplan zu entwickeln. So geschehen unter anderem erst kürzlich im Frühling dieses Jahres, als British American Tobacco (BAT) seinen Standort im Kanton Jura schloss. «Die Tabakfabrik ist nicht nur finanziell – als grosser Steuerzahler und Arbeitgeber – wichtig für den Kanton Jura. Sie ist Teil der Identität der Region. Für viele Angestellte ist es viel mehr als der Verlust des Arbeitsplatzes.», erläutert Laurent Crevasier, Syna-Regionalsekretär im Jura, die Situation. Umso wichtiger, dass in solchen Fällen ein guter Sozialplan entwickelt wird, was bei BAT auch gelang.

Herausforderungen der Zukunft

Verlegung der Produktion ins Ausland, Preisdruck, Arbeitszeitflexibilisierung, die Herausforderungen in der Industrie sind vielschichtig. «Die Arbeitswelt ist in stetem Wandel. Schon 2006 haben wir im Kongressdokument festgehalten, dass der immer freiere globale Handel Begleitmassnahmen auf sozialer Ebene braucht, hier können wir noch viel erreichen», erinnert sich Kurt Regotz und ergänzt: «Charles Steck, ehemaliger Syna-Zentralsekretär der Industrie hat es für mich vorgelebt, mit einer Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe ist viel möglich. Ich glaube, dass wir mit unserem Weg, einer auf gegenseitigen Respekt basierenden Sozialpartnerschaft, die Probleme am besten lösen können.»

Michael Steinke

Mitarbeiter Kommunikation
michael.steinke@syna.ch

Kurt Regotz am Kongress in Baden



1998

Ein Einblick in die jährlich stattfindende Industrietagung



2015

Juan Barahona und Laurent Crevasier präsentieren den BAT-Sozialplan



2023